

5. Götz Werner schlägt eine Finanzierung des bGE durch eine Konsumsteuer vor. Dieses Modell bedeutet eine moderate Umverteilung. Wer mehr konsumiert, muss mehr Steuern zahlen. Andere Steuern könnten entfallen. Schon heute zahlen alle Steuern letztlich die Endverbraucher, denn sie werden in die Preise eingerechnet. Im geltenden Steuerrecht wird die Maschinenarbeit eher subventioniert, die Arbeit dagegen durch hohe Lohnsteuern und Sozialabgaben überdurchschnittlich verteuert. Durch eine Konsumsteuer sind die Unternehmen von der Last der Steuer und der Lohnnebenkosten befreit und menschliche Arbeit wird dadurch wieder erschwinglich.

### Kritische Fragen

#### 1. Werden die Menschen noch arbeiten, wenn es ein bGE gibt?

Tatsache ist, dass schon heute im Jahr doppelt so viel Stunden im privaten und bürgerschaftlichen Bereich gearbeitet werden wie in der Erwerbsarbeit.

Zudem bleibt die Motivation, mit einem guten Beruf dauerhaft ein höheres Einkommen zu erzielen, bestehen.

#### 2. Die Verantwortung sich selbst und dem Allgemeinwesen gegenüber wird größer. Ist die Menschheit dafür reif?

Wir sollten unseren Nachbarn das Vertrauen schenken, das wir uns selbst zugestehen...

### Wie kann ein bGE eingeführt werden?

1. Durch ein Volksbegehren in direkter Demokratie könnten die Bürger Einfluss nehmen auf die Einführung eines bGE.
2. Die Ein-Thema-Partei „Bündnis Grundeinkommen“ will anregen, das Thema in den Bundestag zu bringen.
3. Das Wichtigste aber ist: Reden Sie mit Ihren Freunden über das bGE, denn die Idee muss erst in unseren Köpfen ankommen, bevor sie realisiert werden kann.

*„Nichts ist mächtiger als eine Idee,  
deren Zeit gekommen ist!“*

*(Victor Hugo)*

#### Jeder Mensch braucht ein Grundeinkommen

1. als individuellen Rechtsanspruch,
2. in existenzsichernder Höhe,
3. bedingungslos, also ohne Zwang zur Gegenleistung
4. und ohne Bedürftigkeitsprüfung.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Text in Ihre Sprache übersetzen und für unsere Sammlung senden an:  
kontakt@bgemuenchen.de

Wesentliche Quellen:

1. Vorträge vom Grundeinkommenskongress München 2009  
www.grundeinkommenskongress.de
2. Götz Werner: „Grundeinkommen für alle“

V.i.S.d.P.: Gabriele von Moers  
Haimhauserstr.4  
80802 München

Jeweils am letzten Sonntag in den Sommermonaten findet von 14-15 Uhr ein

**bGE Chairwalk** in München statt. Näheres unter  
www.gabriele-von-moers.jimdo.com

**bGE Cafe** jeder 1. Samstag im Monat, 13 Uhr  
**bGE Stammtisch** jeder 2. Mittwoch im Monat, 18 Uhr  
**bGE4YOU Treffen** jeder 3. Donnerstag im Monat, 19 Uhr  
**bGE Radio** jeder 4. Mittwoch im Monat, 19 Uhr  
Radio Lora

Änderungen, Ortsangaben, Termine, Newsletter auf  
**www.grundeinkommen-muenchen.de**  
**www.grundeinkommen.de**

**Dieses Faltblatt möchte weiterverschenkt werden!**

Stand: August 2018

## Bedingungsloses Grundeinkommen für alle



Lassen Sie diese Idee  
im Gespräch mit  
Freunden wachsen

# Thesen zum bedingungslosen Grundeinkommen (bGE)

*„Wenn man die Idee des Grundeinkommens einmal zu denken beginnt, stellt sich vieles in Frage, was heute ganz unverrückbar scheint. Es berührt den Umgang mit alten Menschen, mit Kindern, die stockende Demokratie, den Umgang mit der Natur, mit Geld, mit sich selbst und dem Nächsten.“*  
(Enno Schmidt)

## Freiheit, Selbstbestimmung, Menschenwürde

1. Das Grundeinkommen will zuallererst den Bürgern ein menschenwürdiges Dasein ohne Existenzängste ermöglichen. Es sollte deshalb für ein würdiges Leben ausreichend hoch sein.
2. Erst so bekommt der Mensch den nötigen Freiraum, um für sich selbst und für die Gesellschaft Sinnvolles und Nützliches zu tun.
3. Unser Arbeitslosengeld bedeutet, wer nicht arbeitet, wird peinlich genau überprüft und unter Umständen gezwungen, sinnlose Arbeit zu tun. Das Recht auf Freiheit beinhaltet aber das Recht, nein sagen zu können. Nur der hat die Freiheit, nein zu sagen, dessen Existenz gesichert ist.
4. Fortschritt, den uns die Technik bringt, kann auch Arbeitsplatzabbau bedeuten.
5. Wir haben zwar wachsenden Wohlstand, jedoch immer weniger bezahlte Arbeit. Ein Einkommen braucht aber jeder Mensch. Die Lösung liegt in der Erkenntnis, dass Arbeit und Einkommen getrennt gedacht werden können.
6. Durch die Industrialisierung sind wir von einer Selbstversorgungs- zur Fremdversorgungsgesellschaft übergegangen. Niemand kann noch eine Dienstleistung ohne die Zuarbeit von anderen erbringen. Ein Irrtum ist die Annahme, man arbeite für sich selbst und lebe von seinem geldlichen Einkommen.
7. Ein bedingungsloses Grundeinkommen ist eine logische Konsequenz und Antwort auf die Fremdversorgungsgesellschaft. Im Lohn aber hat sich die Mentalität der Selbstversorgung erhalten. Die Tragik liegt darin, dass wir so alles Tun am Geld messen.

8. Einkommen entsteht nicht durch meine Arbeit, sondern dadurch, dass andere eine Leistung für die Gemeinschaft durch ihre Gegenleistung - vorübergehend durch das dazwischentretende Geld - honorieren.
9. Ich kann von meinem Einkommen nicht leben, es sei denn, ich esse Geld. Ich bin darauf angewiesen, dass andere konsumfähige Güter für mich herstellen.

*„Die Welt, die wir geschaffen haben, ist ein Resultat einer überholten Denkweise. Die Probleme, die sich daraus ergeben, können nicht mit der gleichen Denkweise gelöst werden, durch die sie entstanden sind.“*

(Albert Einstein)

## Was kann das bGE bewirken?

1. Es hat eine befreiende Wirkung, indem nur das gearbeitet wird, wonach Bedarf besteht, d.h., unnötige Arbeit würde nicht mehr getan werden.
2. Menschen bekommen die Möglichkeit, nach dem Sinn ihrer Arbeit fragen zu können.
3. Sie werden frei in der Berufswahl. Kreativität wird gefragt sein und kann sich unabhängig vom Marktwert entfalten.
4. Jeder hat die Chance, das zu tun, was er gut kann. Talente werden sichtbar und können der Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden.
5. Der Mensch bekommt seine Souveränität zurück. Er muss nicht gezwungenermaßen etwas tun, was er nicht verantworten kann.
6. Der Wert der Arbeit wird in der Arbeit selbst erlebt, nicht in der Bezahlung! Sie kann als tätige Liebe für andere erlebt werden, weil nicht Rechtsverhältnisse vorgeben, man müsse immer nur an sich denken.
7. Armut könnte unter günstigen Umständen beseitigt werden, ebenso der Arbeitslosenstatus.
8. Die Angst vor Altersarmut wird genommen werden. So kann vielleicht der Blick auf die Würde des Alters wieder frei werden.
9. Das Leben auf dem Land kann an Attraktivität gewinnen.
10. Eigentum wird weniger wichtig werden. Wir erleben, dass wir für das Allgemeingut arbeiten, von dem ein bGE ausgeschüttet wird.

11. Die Tendenz, Geld in privaten Absicherungen, in Immobilien oder anderen Sachwerten zu stauen, wird deutlich abnehmen.
12. Der Überwachungsapparat bei Hartz IV fällt weg, Bürokratie kann umfassend abgebaut werden.
13. Die Arbeitsgesellschaft des 21. Jahrhunderts ist geprägt von unsteten Berufsbiographien. Mit dem bGE wird die Angst davor genommen.
14. Der Arbeitnehmer kommt auf gleiche Augenhöhe mit dem Arbeitgeber und ist zumindest weniger erpressbar.
15. Ein bGE stärkt die Familie. Frauen und Männer können sich der Erziehung der Kinder ohne Existenzsorgen widmen.
16. Mit dem bGE werden wir nicht mehr nur auf Zeugnisse starren. Wir werden sagen können: "Mach mal, beweise dich." Dadurch wird der Leistungsdruck bereits in der Schule genommen.
17. Alle sozialen Berufe werden wieder an Wert gewinnen.

## Machbarkeit und Finanzierung

1. Würde man die heutigen Sozialtransfers und Subventionen mit einem Teil der eingesparten Kosten der Sozialbürokratie zusammenrechnen, könnte schon ein – allerdings noch nicht existenzsicherndes – bGE ausbezahlt werden.
2. Lediglich ein Drittel der Bevölkerung geht aber heute einer bezahlten, weisungsgebundenen und sozialversicherungspflichtigen Arbeit nach. Arbeitslosigkeit kann unter günstigsten Bedingungen nicht gänzlich abgeschafft werden. Wir brauchen deshalb Finanzierungsmodelle, die nicht nur auf Erwerbssteuern beruhen.
3. Richard David Precht (Autor von „Jäger, Hirten, Kritiker“) befürwortet eine Finanztransaktionssteuer zur Finanzierung eines bGE.
4. Eva Douma (Autorin von „Sicheres Grundeinkommen für alle“) stellt auch fest: Ein Grundeinkommen für Kinder, für Alte und für Bedürftige ist durch Bündelung heute schon vorhandener Sozialleistungen bereits finanziert. Um ein Grundeinkommen auch für Menschen im erwerbsfähigen Alter bereitzustellen, muss eine neue Umverteilung, z.B. durch eine andere Besteuerung von Einkommen und Vermögen, gewollt werden.